

## PRÄFIXARTIGE WORTBILDUNGSELEMENTE IM DEUTSCHEN UND IM SPANISCHEN: SPRECHEN WIR ÜBER DAS GLEICHE PHÄNOMEN?

*В рамках словообразования так называемые полупрефиксы представляют собой особый тип элементов, которые трудно классифицировать как префикс или составную часть словосложения. По этой причине некоторые авторы рассматривают данный термин как промежуточную категорию между словосложением и словообразованием. Тем не менее, большинство исследователей отрицают существование такой категории, предпочитая относить рассматриваемый элемент либо к префиксам, либо к составной части словосложения. Целью данной работы является выявление различий между элементами, называемыми Präfixoide, Halbpräfixe в немецком языке, и элементами, обозначаемыми как prefijooides, pseudoprefijos или semiprefijos в испанском языке. Опираясь на точку зрения некоторых авторов, в работе будут описаны особенности полупрефиксов в немецком и испанском языках. В данном обзоре поставлена задача показать, используются ли упомянутые обозначения при описании одного и того же явления или речь идет о двух различных явлениях в испанском и немецком языках. Кроме того, в работе предпринята попытка выявить сходства и различия исследуемого феномена в обоих представленных языках.*

**Ключевые слова:** морфология, лексикология, словообразование, сравнение языков.

*У рамках словотворення так звані полупрефікси представляють собою особливий тип елементів, які важко класифікувати як префікси або складові частини словоскладання. З цієї причини деякі автори розглядають цей термін як проміжну категорію між словоскладанням і словотвором. Проте, більшість дослідників заперечують існування такої категорії, вважаючи за краще відносити згаданий елемент або до префікса, або до складової частини словоскладання. Метою даної роботи є виявлення відмінностей між елементами, що називаються Präfixoide, Halbpräfixe в німецькій мові, і тими, що позначаються як prefijooides, pseudoprefijos або semiprefijos в іспанській мові. Спираючись на точку зору деяких авторів, в роботі будуть описані особливості полупрефіксів в німецькій та іспанській мові. У цьому огляді поставлено також завдання показати, використовуються згадані позначення при описі одного і того ж явища чи мова йде про два різні явища в іспанській та німецькій мові.*

кій мовах. Крім того, в роботі зроблено спробу виявити схожість і відмінності досліджуваного феномена в обох представлених мовах.

**Ключові слова:** морфологія, лексикологія, словотворення, порівняння мов.

*The so called semiprefixes are a special type of elements that are difficult to classify as prefixes or as a member of composition from the point of viewing word formation. For this reason, some authors consider these terms as part of an intermediate category between composition and derivation. However, most of the researchers deny the existence of an intermediate category between composition and derivation; they prefer to call them either prefixes or members of composition. This paper aims at carrying out some comparison between the elements called Präfixoide, Halbpräfixe in German, and those, which are called prefijoides, pseudoprefijos or semiprefijos in Spanish. By presenting the viewpoints of some authors I shall outline the situation of semiprefixes in German and in Spanish. With this overview, I want to show whether the different denominations serve to describe the same phenomenon or whether they are two different phenomena in Spanish and in German. Besides, I will try to work out the similarities and differences of this phenomenon in both languages.*

**Key words:** morphology, lexicology, semantics, word formation, foreign languages, comparison.

## 0. Einleitung

Rahmen dieser Studie sind Lexikologie und Wortbildung. Unter präfixartigen Elementen werden im Deutschen bestimmte Elemente verstanden, die einen Übergangstatus zwischen Komposition und Affigierung besitzen: dies sind die sogenannten Affixoide oder Halbaffixe. Im Spanischen existieren solche Elemente ebenfalls, aber sie erhalten andere Bezeichnungen: *seudoafijos*, *semiafijos* oder *afjoides*. Sowohl im Deutschen als auch im Spanischen bezeichnen solche Benennungen ein Phänomen, das in beiden Sprachen bestimmte Ähnlichkeiten und / oder Unterschiede aufweist. Unter den Ähnlichkeiten ist festzustellen, dass in beiden Sprachen die Bezeichnung *Affixoid* meistens abgelehnt wird, und solche Wortbildungselemente werden als Kompositionsglieder oder als Affixe klassifiziert. Dieser Aufsatz unternimmt eine sprachvergleichende Untersuchung einer Gruppe solcher Elemente, und zwar derjenigen der Präfxoide oder Halbpräfxe (*prefjoides*, *semiprefijos* oder *seudoprefijos* im Spanischen). Zuerst werden Präfxoide im Deutschen untersucht, und dann wird der Status und die Funktion der Präfxoide im Spanischen analysiert. Auf diese Weise wird bewiesen, dass das Phänomen in beiden Sprachen besteht, und dass es in beiden Sprachen gleichermaßen umstritten ist. Außerdem sind die einzelnen Elemente, die

als Präfixoide bezeichnet werden, im Spanischen und im Deutschen nicht ganz identisch.

## 1. Theoretische Grundlage

### 1.1. Präfixoide im Deutschen

Affixoid ist eine Sammelbezeichnung sowohl für Präfixoide als auch für Suffixoide. Präfixoide stehen vor dem Grundlexem und Suffixoide danach. Präfixoide werden auch Halbpräfixe genannt. Es besteht keine Einigkeit unter den Linguisten darüber, wie dieser Vorgang in der Wortbildung zu bezeichnen ist. Dieses Phänomen basiert darauf, dass solchen Morphemen in Kombination mit Basiswörtern eine Zwischenstellung zwischen Grundmorphem und Affix zugewiesen wird. Deshalb betrachten einige Linguisten die Präfixoide als Elemente in einem Übergangsbereich zwischen Komposition und Derivation. (Wellmann (1975: 18), Müller (1982: 163), Erben (1980: 125-133), Ortner & Ortner (1984: 76-77) Weinrich (1993: 957). Die Kategorie der Präfixoide wird allerdings von den meisten Linguisten (Vgl. Schmidt (1987: 53), Höhle (1982: 87), Olsen (1986: 5), Fleischer & Barz (1992: 27)) gegenwärtig in Frage gestellt: Erstens wollen sie keine weitere Kategorie zwischen Zusammensetzung und Ableitung akzeptieren; zweitens erkennen sie die Voraussetzungen auch nicht an, die ein Element erfüllen muss, um als Präfixoid zu gelten.

Präfixartige Wortbildungselemente werden nach Bußmann (1990: 599) folgendermaßen definiert:

Präfixartige Wortbildungselemente wie *Haupt-* in *Hauptgewinn*, *Hauptstadt*, *hoch-* in *hochwertig*, *hochmodern*, die reihenbildend auftreten und die mit einem frei vorkommenden Element form- aber nicht bedeutungsideologisch sind (vgl. *Haupt* "Kopf", *hoch* als vertikale Größenangabe). Sowohl Reihenbildung als auch Bedeutungsverwandtschaft sind Parameter, die eine breite heterogene Zone zwischen Komposition und Affigierung schaffen.

Stevens (2005: 73) nannte fünf Kriterien, nach denen ein Präfixoid als solches bestehen kann<sup>1</sup>:

- Sie koexistieren mit einem formal identischen, freien Morphem: z. B. *Riese* gegenüber *Riese(n)-Riesenkrach*. Es besteht eine etymologische Beziehung zwischen beiden Elementen.
- Sie sind semantisch genereller und abstrakter und können spezielle metaphorische Verwendungsweisen haben: z. B. *Riesen-berg* versus (metaphorisch) *Riesen-lärm*.

<sup>1</sup> Eigentlich sind die Kriterien von Stevens generell für Affixoide gültig.

• Das Präfixoid bestimmt die Grundbedeutung der Bildung. Das ist nicht der Fall in einer Determinativkomposition (*Haustür*, wo die Grundbedeutung im Grundwort liegt). Deswegen kann man im Deutschen die affixoidale Bildung nicht paraphrasieren, z. B. *Riesenkrach* entspricht nicht \*‘Krach eines Riesen / Krach, den ein Riese macht’. Allerdings kann man die Komposition *Haustür* durch die Paraphrase ‘Tür des Hauses’ erklären.

• Sie stehen in Konkurrenz oder in komplementärer Verteilung zu Affixen: z. B. *Riesenhitze* (Affixoid) gegenüber *erhitzen* (Affix).

• Sie sind reihenbildend: z. B. *Riesenärger*, *Riesengewinn*, *Riesenaufstand* usw., *Scheißabend*, *Scheißzustand*, *Scheißarbeit* usw.

Das wichtigste Kriterium, das ein Präfixoid auszeichnet, ist vielleicht die Bedeutungsveränderung dem freien Morphem gegenüber, z. B. *hoch* in *hochwertig*, weil *hoch* weder eine vertikale Größenangabe noch eine Bedeutungsverwandtschaft mit dem entsprechenden Adjektiv / Adverb zeigt. Die von Stevens so benannte metaphorische Verwendungsweise des Adjektivs *hoch* verwandelt diese Wortart in ein Präfixoid, weil es schon gar keine eigene Bedeutung mehr hat, wie sie ein Kompositionsglied hätte. Es handelt sich aber auch nicht um echte Präfixe, da diese Elemente die Bedeutung des freien Morphems nicht ganz verloren haben. Dabei ergibt sich dieser Übergangstatus zwischen Komposition und Derivation. Anschließend werde ich einer Auswahl von deutschen und spanischen linguistischen Studien präsentieren, die die Theorie einer Kategorie der Präfixoide als Phänomen zwischen Komposition und Derivation untermauern.<sup>1</sup>

### 1.1.1. Ascoop

Nach Ascoop (2005: 19) sind Präfixoide normalerweise im Deutschen substantiv- oder adjektivbasiert. Beispiele von substantivbasierten Präfixoiden sind: *Affen-*, *Blitz-*, *Bomben-*, *Grund-*, *Haupt-*, *Heiden-*, *Höllen-*, *Mords-*, *Pfunds-*, *Riesen-*, *Scheiß-*, *Spitzen-* usw., Beispiele von adjektivbasierten Präfixoiden sind *bitter-* und *hoch-*. Ein viel selteneres Beispiel eines verbasierten Präfixoids ist *stink-*, das zur Bildung typischer Augmentativbildungen wie *stinklangweilig*, *stinkfaul* dient. Präfixoide sind normalerweise augmentativ, evaluativ oder taxativ in Bezug auf das Element, mit dem sie kombiniert werden. Wenn zum Beispiel das Präfixoid *Riesen-*, mit dem Substantiv *Lärm* kombiniert wird, ist das Resultat (*Riesenschall*) ein Substantiv, das einen gewaltigen Lärm bezeichnet (augmentativ); wenn das Prä-

---

<sup>1</sup> Ich muss hier einräumen, dass diese Linguisten nicht immer zu der gleichen linguistischen Tendenz gehören. Sie haben aber immer gemeinsam, dass sie die Kategorie der Präfixoide akzeptieren; deshalb versuchen sie die wichtigsten Merkmale der Präfixoide zu beschreiben.

fixoid *Mist* mit dem Substantiv *Film* kombiniert wird, dann ist das Ergebnis (*Mistfilm*) ein Substantiv, das einen Film bezeichnet, der als sehr schlecht eingestuft wird (evaluativ), und wenn das Präfixoid *bitter-* mit dem Adjektiv *süß* kombiniert wird, ist das Resultat (*bittersüß*) ein Adjektiv, das eine besondere Art von Süß-Sein in Verbindung mit Bitterkeit beschreibt (taxativ).

### 1.1.2. Wellmann

Wellmann (1975: 136-138) stimmt auch mit Ascoop darin überein, solchen Elementen einen Wert als Augmentativa beizumessen. Er unterscheidet folgende Elemente als Präfixoide: *Affen-*, *Heiden-*, *Höll-*, *Bomben-*, *Riesen-*, *Spitzen-*, die eine wertende Stellungnahme des Sprechers einschließen. Seiner Meinung nach haben sie alle die folgenden gemeinsamen Merkmale:

Sie bestehen aus zwei Silben, von denen die unbetonte zweite immer gleich lautet. Die Präfixoide sind aus homonymen Maskulina oder Feminina auf -e entstanden, denen ein -n- (als Fuge) folgt, das eine ursprüngliche Pluralform signalisieren kann, hier aber fest mit dem Ausgangswort verbunden ist, z. B.: *Bomben-*, (*Bombenerfolg*, *Bombenhitze*, *Bombenleistung*), *Heiden-*, (*Heidenangst*, *Heidenarbeit*, *Heidenlärm*), *Höll-*, (*Höllengeschwindigkeit*, *Höllenhitze*, *Höllenspektakel*), *Riesen-*, (*Riesenarbeit*, *Riesenkrach*, *Riesenkran*), *Spitzen-*, (*Spitzenspieler*, *Spitzenverein*, *Spitzenleistung*).

Darüber hinaus ergänzt Wellmann (1975: 137) die Liste der sogenannten Präfixoide mit einsilbigen Bildungen wie *Erz-*, *Haupt-*, (*Erzhalunke*, *Erzheuchler*, *Erzdummheit*), (*Hauptachse*, *Hauptschwierigkeit*, *Hauptperson*) und andere wie *Blitz-*, (*Blitzkrieg*, *Blitzfeldzug*) oder *Sau-*, (*Saukälte*, *Sauschinderei*) die er ebenfalls als Präfixoide bezeichnet. Präfixoide werden anhand der Reihenbildung, Bedeutungsänderung, Trennbarkeit und Verbindung untersucht (vgl. Wellmann 1975: 137 – 138).

Die ersten Glieder dieser Nominalkonstruktionen kommen im allgemeinen als freie Morpheme vor und bilden Komposita mit anderen freien Lexemen. In obigen Beispielen verlieren sie jedoch bei der Komposition ihre eigene Bedeutung und verhalten sich wie gebundene Kompositionsglieder. Aus diesem Grund werden sie von Wellmann als Präfixoide bezeichnet. Nach Wellmann (1975: 139) lassen solche Bildungen auf ein systemhaftes Zusammenspiel zahlreicher präfixartiger Morpheme vor allem in Schichten der gesprochenen Sprache schließen.

### 1.1.3. Erben

Erben (2000: 88) berücksichtigt Präfixoide als Augmentativbildungen, die in der neueren Umgangs- und Zeitungssprache große Bedeutung fin-

den. Die von ihm erstellte Liste ist der von Wellmann sehr ähnlich: (*Affen-, Blitz-, Bomben-, Grund-, Haupt-, Heiden-, Höllen-, Mords-, Pfunds-, Riesen-, Spitzen-*). Manchmal verbinden sie sich mit pejorativen Komponenten<sup>1</sup> (*erzfaul, Erzschelm*) und dann intensiviert das Präfixoid die Bedeutung des Basislexems: *sehr faul, großer Schelm*. (Erben 2000: 103).

#### 1.1.4. Naumann

Nach Naumann (2000: 50) ist die semantische Differenzierung zwischen diesen präfixartigen Elementen und den lautgleichen freien Formen sehr stark. In vielen Zeitungen und in der Werbung findet man häufig Substantive mit verstärkendem Element präfigiert, etwa: *Affenhitze, Heiden/Höllenslärm, Riesendurst, Spitzenspaß, Mordskerl, Pfundswetter, Blitzerfolg, Erzhalunke, Haupteffekt, Bombenstimmung, etc.* Bei Adjektiven hat die überwältigende Mehrheit aller Präfixoide auch augmentative, verstärkende Bedeutung: *hochmodern, erkonservativ, tiefernst, oberprima, vollverantwortlich, überglücklich, grundanständig, todkrank, stocktaub, blitzdumm, blutjung, kreuzunglücklich...* Wie bei den Substantiven gibt es in der Umgangssprache auch bei Adjektiven eine Reihe von Bildungen, die sprachstilistisch einer niedrigen Stilebene zugerechnet werden: *stinkvornehm, scheißkalt, saudumm, rotzfrech...* Nur ganz wenige Präfixoide haben andere Bedeutungen: *quasiautomatisch, Quasidokumentation* (approximativer Wert), *Altbundeskanzler* (Alter), *Extravorstellung* (Qualität), *Nichtwissen* (Negation).

### 1.2. Präfixoide im Spanischen

Präfixartige Elemente erscheinen auch im Spanischen mit verschiedenen Bezeichnungen, wie wir es im Anschluß präsentieren werden. Die Präfixoide bilden reihenbildende Konstruktionen und diese Bezeichnung ist wie im Deutschen bei den meisten Linguisten sehr umstritten. Es gibt daher auch im Spanischen keine Übereinstimmung zur Akzeptanz der Präfixoide. Man betrachtet sie meistens entweder als Zusammensetzungen oder als Ableitungen. Ich möchte jetzt einen Überblick über die wenigen spanischen Linguisten geben, die sich mit der Kategorie der Präfixoide befasst haben. Diese Autoren entsprechen auch verschiedenen Tendenzen in der spanischen Linguistik: während Seco, Alvar Ezquerria und Lang die traditionelle Grammatik verkörpern, nehmen Val Álvaro oder Varela einen generativen Standpunkt ein.

---

<sup>1</sup> Der Bezug zu den negativ evaluierenden Präfixoiden könnte einen geeigneten Gegenstand für weitere Arbeiten abgeben. Deshalb vertiefe ich mich hier nicht weiter in dieses Thema.

### 1.2.1. Lang

Lang bezeichnet diese Elemente als *prefijoides*. Nach Lang (1990: 237) sind die Präfixoide jene Elemente, die aus dem Griechischen und dem Lateinischen stammen, also Fremdpräfixe. Der Grund für diese Diskussion ist ihm zufolge, dass Präfixoide semantische und syntaktische Selbständigkeit zu zeigen pflegen: einige Elemente wie *radio-* oder *foto-* weisen syntaktische Unterschiede hinsichtlich traditioneller Präfixe wie *ante-* *contra-* oder *des-* auf, weil sie selbständig als Nomina erscheinen können (*radio*, *foto*). Lang (1990: 238) zählt zu den Präfixoiden unter anderen Elemente wie: *aero-*, *auto-*, *euro-*, *tele-*, *radio-* und *video-*.

### 1.2.2. Alvar Ezquerria

Nach Alvar Ezquerria werden diese Elemente *prefijoides*, *semiprefijos* oder *seudoprefijos* genannt. Er definiert sie als diejenigen Elemente, die einen altsprachlichen Ursprung besitzen (Alvar Ezquerria 2002: 51). Sie sind in neuerer Zeit in die Sprache, vor allem in die Fachsprache, eingeführt worden. Trotz ihrer Reihenbildungsmöglichkeit in den Fachsprachen sind sie kaum produktiv in der Standardsprache: nicht alle Wörter der Fachsprache werden in der Standardsprache benutzt. Wenn Präfixoide über die Fachsprachen hinausgehen und in der Standardsprache benutzt werden, sind sie sehr produktiv, denn sie verbinden sich beliebig mit anderen Wörtern der Sprache. Alvar Ezquerria nennt unter anderen: *autoabastecimiento*, *autobiografía*, *narcoguerrilla*, *narcogobierno*, *narcoterrorista*, *termodinámica*, *termografía*, *termonuclear*...

Manchmal haben solche Präfixoide die Funktion, die Bedeutung des anderen Gliedes zu verstärken, zum Beispiel *super-*<sup>1</sup>, was praktisch auf alles angewendet wird: *superbanco*, *superbote*, *superburgués*, *superbuzo*, *supercañón*, *supercoche*, *supercontento*... Manchmal gibt es kaum Veränderungen der Bedeutung für das Zweitglied: *superalegre*, *superbueno*, *superguay*, *superpopular*... Die Wortart ändert sich aufgrund der Basis: *infravalorar*, *infravalorado*, *infravaloración*.

### 1.2.3. Seco

Seco (1995: 214–216) unterscheidet außer den Präfixen die sogenannten *raíces prefijas*. Seco gibt solchen Elementen, die einen griechischen oder lateinischen Ursprung haben, diese Benennung. Mit dieser Bezeich-

---

<sup>1</sup> Im Grunde lässt sich feststellen, dass *super-* das einzige Element ist, das diese Funktion hat. Wir haben eine vergleichbares Phänomen in der deutschen Jugendsprache, wo *mega-* praktisch als Erstglied an alle möglichen Basislexeme angehängt wird: *Megaparty*, *megageil*, *Megatyp*...

nung benennt er die Zusammensetzung zwischen einem Zweitglied und lateinischen oder griechischen Wörtern. Unter diesen Bildungen nennt Seco zum Beispiel: *Aero-* “aire” *aeropuerto*. *Anfi-* “ambos” *anfíbio*. *Antropo-*: “hombre” *antropología*. *Bio-*: “vida” *biología*. *Cardio-*: “corazón” *cardiopatía*. *Fono-*: “sonido” *fonología*. *Hemi-* “medio” *hemiciclo*. *Hidro-*: “agua” *hidroterapia*. *Macro-*: “grande” *macrocéfalo*. *Mini-*: “pequeño” *minifundio*. *Neuro-*: “nervio” *neurología*. *Proto-*: “primero” *protohistoria*. *Sema-*: “signo” *semáforo*. *Termo-*: “calor” *termómetro*. *Uni-*: “uno” *unicelular*. *Xeno-*: “extranjero” *xenofobia*. *Zoo-*: “animal” *zoología*, usw. Allerdings ist *super-* für Seco kein präfixartiges Element, sondern ein Präfix, das zwei Bedeutungen haben kann: einerseits kann *super-* ein bedeutungstragendes Präfix, z. B. *superproducción* (wirtschaftliche Ausgabe für einen Film oder ähnliches), andererseits kann es auch ein Verstärkungspräfix sein, wie z. B. *superfamoso*, oder auch, *superproducción* als wichtiger Film.

#### 1.2.4 Val Álvaro

Val Álvaro (Bosque & Demonte 1999: 4776) bezeichnet diese Bildungen als *temas*, *raíces ligadas* oder *bases no autónomas*, was eine Idee vom Übergangstatus jener Konstruktionen vermittelt. Grundlage für diese Benennung ist, dass solche Elemente keine freien Morpheme sind, und sie keine Eigenschaften als Wörter besitzen. Val Álvaro lehnt es ab, den Terminus *prefijoide* zu verwenden. Ihm zufolge hängt der Unterschied dieser Elemente von Präfixen von der Selbständigkeit des Zweitgliedes ab: sie sind Präfixe, wenn das Zweitglied ein freies Morphem ist (*geoespacial*), und sie werden *temas* genannt, wenn das Zweitglied ein gebundenes Morphem ist (*geología*)<sup>1</sup>.

#### 1.2.5. Varela & Martín García

Varela & Martín García (Bosque & Demonte 1999: 4997) versuchen die Präfixe von den Präfixoiden zu unterscheiden und geben dazu zwei Gründe an, um den Unterschied darzustellen:

1. Präfixe stehen links vom Stamm. Auf diese Weise werden Präfixoide ausgeschlossen, da einige von diesen rechts oder links des Stammes stehen können: *filosoviético/bibliófilo*, *grafomanía/reprografía*, *fagocitosis/aerofagia*.

2. Präfixe können keine abgeleiteten Wörter zusammen mit anderen Affixen bilden: \*in+ción, \*a+dad. Präfixoide können dagegen zusammen mit Suffixoiden neue Wörter bilden: *fotografía*, *logopedia*, *metróonomo*<sup>2</sup>, oder auch mit anderen Präfixen oder Suffixen: *ágrafa*, *grafía*, *gráfico*.

<sup>1</sup> Val Álvaro basiert hier auf Marchand.

<sup>2</sup> Die Beispiele stammen von Alvar Ezquerro (2002: 52). Seiner Meinung nach sind solche Bildungen den Zusammensetzungen nahe.



### 1. 2. 6. Varela

Varela (2005: 59-60) bevorzugt die Bezeichnung *temas cultos*, und unterscheidet sie damit von Präfixen: “*Los temas tienen un valor intrínseco y constante, y no uno relacional y variable según la base léxica a la que se agreguen, rasgo característico, en cambio, de los afijos*“.

Diese Autorin hält sie für produktive Elemente in der Wortbildung der Standardsprache (*filocomunista, grafomanía, ecoturismo, hidromasaje, telefotografía*). Andere Elemente sind gebräuchlicher in den Fachsprachen: (*hemoglobina, fagocitosis, fotosíntesis*).

Dieser Überblick gibt eine Idee davon, wie unterschiedlich und vielfältig im Spanischen die Meinungen über Präfixoide und die Benennungen für dieses Phänomen sind. Die Bezeichnung *prefijoide* wird meistens abgelehnt. Die Diskussion bezieht sich aber darauf, ob man eine andere Kategorie zwischen Zusammensetzung und Ableitung aufstellen könnte, was meistens ebenfalls nicht angenommen wird. Hier geht es außerdem darum zu erklären, ob Präfixoide im Spanischen den gleichen Begriff bezeichnen wie im Deutschen.

## 2. Kontrastive Untersuchung: deutsche und spanische Präfixoide im Vergleich

Aus dem Gesagten ergeben sich einige Unterschiede und Gemeinsamkeiten, was deutsche und spanische Präfixoide betrifft. Die oben erwähnten fünf Kriterien, die Stevens (2005) nennt, um ein Präfixoid zu erkennen, lassen sich nicht immer auf die spanischen Präfixoide anwenden (Vgl. Sánchez Hernández 2008: 290, Sánchez Hernández 2005: 39–40). Ich vergleiche außerdem die Standpunkte anderer spanischer Linguisten (Varela & Martín García oder Seco) mit den deutschen. Auf diese Weise versuche ich einen Überblick zu geben, wie das Phänomen in beiden Sprachen behandelt wird und was für Unterschiede und Gemeinsamkeiten festgestellt werden können:

1. Die Koexistenz von Präfixoiden im Deutschen mit einem formal identischen freien Morphem: *Riesen, Bomben, Blitz...* Im Spanischen koexistieren Präfixoide heutzutage nicht immer mit einem formal identischen, freien Morphem: man könnte es im Fall von *auto*<sup>1</sup>, *foto*-, *radio*-, *video*-, oder *euro*- behaupten, aber nicht von den von Seco erwähnten *raíces prefij-*

---

<sup>1</sup> *auto*- ist nach Varela (2005: 60) Präfix in jenen Fällen, wo es *selbst* bedeutet, und Erstglied einer Komposition in jenen Fällen, wo es *Wagen* bedeutet. Nach Lang (1990: 238) sind beide Fälle Präfixoide und die Bedeutung *selbst* ist viel weniger produktiv als die Bedeutung *Wagen*. *Auto*- mit der Bedeutung *selbst* verbindet sich meistens in Fachsprachen mit Adjektiven, um Neologismen zu bilden: *carretillas autoelevadoras, rodamientos autolubricados, barcas autohinchables*.

*jas*, die meistens nicht selbständig erscheinen können: *hidro-*, *hemi-*, *fono-* sind jetzt keine freien Morpheme, deshalb bezeichnet sie Val Álvaro als *bases no autónomas*. Allerdings waren solche Elemente in der Vergangenheit selbständige griechische oder lateinische Wörter. Es gibt deshalb im Spanischen verschiedene Arten von Präfixoiden: einige, die formal mit einem freien Morphem übereinstimmen, und andere, die den Status von freiem Morphem nicht beibehalten haben<sup>1</sup>. Auf diese Weise kann man den Übergangstatus solcher Elemente zwischen Zusammensetzungen und Affixen erklären, was auch im Deutschen der Fall ist: Fleischer & Barz (1992: 28) wissen das auch, obwohl sie keine spezielle Bezeichnung akzeptieren:

Dabei muss allerdings im Blick bleiben, dass beide Klassen, Wörter wie Affixe, aus Zentrum und Peripherie bestehen, d. h. aus Elementen, bei denen die klassenbildenden Eigenschaften in unterschiedlichem Grade ausgeprägt sind. Es gibt einerseits folglich Wörter/ Grundmorpheme mit Eigenschaften, die sie zur Klasse der Affixe tendieren lassen und andererseits Affixe, die — aus Grundmorphemen hervorgegangen — noch nicht über alle Affixmerkmale verfügen.

2. Präfixoide im Deutschen haben spezielle metaphorische Verwendungsweisen: z. B. *Riesen-berg* versus (metaphorisch) *Riesen-lärm*. Im Spanischen behalten Präfixoide die Bedeutung des Wortes bei, aus dem sie stammen, und haben keine metaphorische oder abstrakte Bedeutungsveränderung. Einige wenige dienen zur semantischen Verstärkung, z. B. *super-*, *hiper-*, *mega-*.<sup>2</sup> Das haben sie gemeinsam mit den meisten deutschen Präfixoiden, wie wir ebenfalls gesehen haben (Naumann 2000: 50). Manchmal haben Präfixoide im Deutschen auch eine pejorative Konnotation, z. B. *Scheiß-*: Das ist der Fall, weil sie oft eine stark subjektiv-expressive Funktion haben. Welche Präfixoide sich daraus in den jeweiligen Sprachen ergeben, ist aber keineswegs ganz zufällig, sondern scheint in hohem Maße davon bestimmt zu sein, welche Wortschatzbereiche von den betreffenden Sprachen zum Fluchen und Schimpfen eingesetzt werden, was sich im Deutschen auf Fäkalausdrücke beschränkt (Ascoop 2005: 27). Im Spanischen haben Präfixoide solche Konnotationen nicht, weil die griechischen oder lateinischen Wörter auch nicht dazu dienen, pejorative Ausdrücke zu schaffen.

---

<sup>1</sup> Várela & Martín García (1999: 4997) unterscheiden dann zwischen: Präfixoiden: *filosoviético* / *bibliófilo*, *grafomanía* / *reprografía*, *fagocitosis*/ *aerofagia*, temas grecolatinos *hemoglobina*, *fotosíntesis*, *economía*, acortamientos modernos: *eurodiputado*, *tardofranquismo*, oder griechisches oder lateinisches Wort: *democristiano*, *telespectador*, *autoescuela*. Das beweist die unterschiedliche Terminologie, die man benutzt, um das Phänomen zu bezeichnen.

<sup>2</sup> Wie wir gesehen haben, sind es aber sehr viel weniger als im Deutschen.

3. Im Deutschen kann man die affixoidale Bildung nicht paraphrasieren, ganz im Gegensatz zu einer Determinativkomposition, z. B. *Riesenkrach* entspricht nicht \*‘Krach eines Riesen /Krach, den ein Riese macht’. Im Spanischen kann man auch eine affixoidale Bildung durch eine Paraphrase erklären: *hidromasaje: masaje de agua, biología: ciencia de la vida*, aber man kann auch dazu attributive Adjektive gebrauchen: *supercoche: coche excelente*. Das ist so, weil die metaphorische Bedeutungsveränderung des Präfixoids im Deutschen größer ist als im Spanischen.

4. Präfixoide stehen in Konkurrenz oder in komplementärer Verteilung zu Affixen: z. B. *Riesenhitze* (Affixoid) gegenüber *erhitzen* (Affix). Im Spanischen ist das auch der Fall: *protohistoria — prehistoria*. Präfixoide sind außerdem austauschbar: *Affenhitze, Höllenhitze, Bombenhitze, Mordshitze* (Naumann 2000: 50). Im Spanischen ist dies ebenso der Fall: *neurología, cardiología...*

5. Affixoide sind reihenbildend: z. B. *Riesenärger, Riesengewinn... Scheißabend, Scheißzustand* usw. Im Spanischen stellt man auch eine gewisse Reihenbildung fest: *termodinámica, termografía, termonuclear...*

6. Nach Varela & Martín García (1999: 4997) stehen im Spanischen Affixoide links oder rechts vom Stamm: *filosoviético/bibliófilo, grafomanía/reprografía, fagocitosis/aerofagia*. Im Deutschen stehen sie immer links, sonst sind sie Suffixoide<sup>1</sup>. Präfixoide können außerdem zusammen mit anderen Präfixen oder Suffixen neue Wörter bilden: *ágrafa, grafía, gráfico*. Im Deutschen existieren Ableitungen wie: *riesig, riesenhaft*, obwohl diese Wörter in solchen Fällen keine Präfixoide sind.

7. Die sogenannten *raíces prefijas* von Seco (1995: 216) existieren auch in deutschen Wörtern: *Hydromassage, Kosmobiologie, Antibild*. Im Deutschen werden diese Elemente überhaupt nicht als Präfixoide gesehen: Fleischer & Barz (1992: 67) betrachten sie entweder als Konfixe (*Aero-, Bio-*), als Komposita (*Technosportler, Psychoanalyse*) oder als Präfixbildungen (*hyper-, inter-, sub-*) mit Fremdpräfixen.

8. Zum Schluss muss man auch erwähnen, dass sowohl im Deutschen als auch im Spanischen Präfixoide für bestimmte Sprachen geeignet sind: im Deutschen überwiegen sie vor allem in der Zeitungs-, Werbe-, und Umgangssprache, im Spanischen herrschen sie in der Fach-, Standard-, und auch in der Umgangssprache vor.

---

<sup>1</sup> Alvar Ezquerro (2002: 50) akzeptiert auch den Terminus Suffixoid (*sufijoide*) für das Spanische.

### 3. Schlussbemerkungen

Wie wir gesehen haben, besteht bloß eine minimale Beziehung zwischen dem Phänomen des Präfixoids im Deutschen und im Spanischen. Der Begriff bezeichnet nicht das gleiche Phänomen in beiden Sprachen, und die Art der Wörter ist unterschiedlich im Spanischen und im Deutschen.

Während Präfixoide im Spanischen bestimmte Elemente mit lateinisch-griechischer Herkunft sind, werden im Deutschen mit dieser Bezeichnung besondere Elemente benannt, die nicht dieses Merkmal besitzen. Aus dem Vergleich von Präfixoiden im Deutschen und Spanischen ergibt sich die Idee, dass es bezüglich dieses Phänomens in beiden Sprachen wenige Gemeinsamkeiten und viele Unterschiede gibt.

Eine Gemeinsamkeit ist, dass eine umstrittene Meinung über das Phänomen als Übergangsbereich zwischen Komposition und Affigierung existiert und dass auch keine Einigkeit darin besteht, wie dieses Phänomen zu bezeichnen ist: deshalb bestehen so viele mögliche Benennungen dafür. Deutsche und spanische Präfixoide haben auch gemeinsam, dass sie dem freien Morphem gegenüber eine gewisse metaphorische Bedeutung erhalten, obwohl dieses Merkmal ausgeprägter im Deutschen als im Spanischen ist.

Allerdings ist die Art und Weise der Elemente, die Präfixoide genannt werden, ganz unterschiedlich im Deutschen und Spanischen. Im Deutschen werden damit nur solche Elemente benannt, die eine germanische Wurzel haben und im Spanischen nur solche, die griechisch-lateinischer Herkunft sind. Eine gleiche Benennung solcher unterschiedlicher Phänomene wäre daher in keinem Fall gerechtfertigt. Deshalb kann man keinen Parallelismus hinsichtlich präfixartiger Elemente im Deutschen und Spanischen feststellen.

#### ANMERKUNGEN

1. Alvar Ezquerro, Manuel: *La formación de palabras en español*. 5. Auflage Madrid: Arco Libros, 2002.
2. Ascoop, Kristin: "Affixoidhungrig? Skitbra!", *Germanistische Mitteilungen* 62, (2005), 17–28.
3. Bosque, Ignacio & Violeta Demonte: *Gramática descriptiva de la lengua española*. Madrid: Espasa Calpe, 1999.
4. Bußmann, Hadumod: *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Kröner, 1990.
5. Eisenberg, Peter: *Grundriß der deutschen Grammatik. Das Wort*. Stuttgart: Metzler, 2006.
6. Erben, Johannes: *Einführung in die deutsche Wortbildungslehre*. 4. Auflage Berlin: Erich Schmidt Verlag, 2000.

7. Erben, Johannes: *Deutsche Grammatik*. Ismaning: Max Hueber Verlag, 1980.
8. Fandrych, Christian: Wortart, Wortbildungsart und kommunikative Funktion, (Germanistische Linguistik 137), Tübingen: Niemeyer, 1993.
9. Fleischer, Wolfgang & Irmhild Barz: *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Niemeyer, 1992.
10. Höhle, Tilman: "Über Komposition und Derivation. Zur Konstituentenstruktur von Wortprodukten im Deutschen", *Zeitschrift für Sprachwissenschaft* 1, (1982), 76–112.
11. Lang, Mervyn: *Formación de palabras en español*. 2. Auflage Madrid: Cátedra, 1990.
12. Müller, Wolfgang: "Wortbildung und Lexikographie", in: *Studien zur Neuhochochdeutschen Lexikographie II*, Herbert Ernst Wiegand (Hg.), Hildesheim, New York: Georg Olms, (1982), 153–188.
13. Naumann, Bernd: *Einführung in die Wortbildungslehre des Deutschen*. 3. Auflage Tübingen: Niemeyer, 2000 (Germanistische Arbeitshefte).
14. Olsen, Susan: "Argument Linking" und produktive Reihen bei deutschen Adjektivkomposita", *Zeitschrift für Sprachwissenschaft* 5, (1986), 5–24.
15. Ortner, Hans & Lorelies Ortner: *Zur Theorie und Praxis der Kompositaforschung*. Tübingen: Gunter Narr, 1984.
16. Sánchez Hernández, Paloma: "Estudio comparativo sobre la categoría del sufijoide en alemán y sus equivalencias en español", in: *Actas del 5º Congreso de la FAGE: Germanistik und Deutschunterricht in Spanien, Alcalá de Henares, España, 23–25 Septiembre 2004*, Georg Pichler et al. (Hgg.), Madrid: Idiomas, (2008), 285–291.
17. Sánchez Hernández Paloma: "¿Es la expresión de colectividad un rasgo inherente al fenómeno del sufijoide sustantivo?: análisis contrastivo alemán-español", in: *Actas del Congreso de Filología Alemana: Lingüística Contrastiva y Literatura Comparada: Alemania y Otras Culturas, Sevilla, 15–17 Diciembre 2004*, Estudios Filológicos Alemanes, 9, Fernando Magallanes (Hg.), Sevilla: Universidad de Sevilla, (2005), 31–41.
18. Schmidt, Günther Dietrich: "Das Affixoid. Zur Notwendigkeit und Brauchbarkeit eines beliebten Zwischenbegriffs in der Wortbildung", in: *Deutsche Lehnwortbildung*, Gabriele Hoppe et al. (Hgg.), Tübingen: Gunter Narr (1987), 53–101.
19. Stevens, Christopher M. (2005). "Revisiting the Affixoid Debate: On the Grammaticalization of the Word", in: *Grammatikalisierung im Deutschen*, Torsten Leuschner et al. (Hgg.), Berlin: De Gruyter, (2005), 72–83.
20. Seco, Manuel: *Gramática esencial del español*. 3. Auflage Madrid: Espasa Calpe, 1995.
21. Val Álvaro, Jose Francisco: "La composición", in: *Gramática Descriptiva de la Lengua Española. Entre la oración y el discurso. Morfología*, Ignacio Bosque, & Violeta Demonte, Madrid: Espasa Calpe, (1999), 4756–4841.
22. Varela Ortega, Soledad: *Morfología léxica: La formación de palabras*. Madrid: Gredos, 2005.
23. Varela Ortega, Soledad & Josefa Martín García: "La prefijación", in: *Gramática Descriptiva de la Lengua Española. Entre la oración y el discurso. Morfología*, Bosque, Ignacio & Violeta Demonte, Madrid: Espasa Calpe, (1999), 4992–5040.
24. Weinrich, Harald: *Textgrammatik der deutschen Sprache*. Mannheim: Brockhaus, 1993.
25. Wellmann, Hans: *Deutsche Wortbildung. Das Substantiv*. Düsseldorf: Schwann, 1975.